



ABSCHRIFT HÖRFUNK

Sendung: Ö1 Frühjournal (6 Uhr), 23. August 2006

Thema: Forum der Forschenden Pharmazeutischen Industrie

Sprecherin:

Abgesehen von der Pflegediskussion sind die Kosten des Gesundheitssystem wieder zum Thema geworden. Die Kassen warnen wieder einmal vor einem drohenden Defizit. Die Gesundheitsministerin beschwichtigt. Sie rechnet mit einem ausgeglichenen Ergebnis, berichtet Barbara Daser.

Barbara Daser:

Zwar noch kein Schmerzensschrei, aber ein Wehklagen dort wo es jeden kneifen kann kann, bei den Gesundheitskosten. Gestern haben die Krankenkassen vor einem drohenden Defizit von 154 Millionen Euro gewarnt, Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat gibt sich dennoch gelassen. Prognosen der Sozialversicherungen hätten noch nie mit den Endergebnissen übereingestimmt, meint Rauch-Kallat am Rande des Europäischen Forum Alpbach.

Maria Rauch-Kallat:

Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir wieder zu einem ausgeglichenen, im Großen und Ganzen zu einem ausgeglichenen Ergebnis kommen.

Barbara Daser:

Man erinnert sich: Im vergangenen August hatten die Krankenkassen ein Defizit von 91 Millionen Euro für 2005 vorher gesagt und letztlich zum ersten Mal seit 1998 mit 20 Millionen positiv bilanziert. Als einen Grund für die diesjährige Vorwarnung und Negativprognose nannte der Hauptverband der Sozialversicherungsträger in der Tageszeitung 'Die Presse' die Medikamentenkosten, +8,5% im ersten Halbjahr. Diese Zahl kann die Pharmaindustrie nicht nachvollziehen und spricht von +5% bei den Medikamentenkosten. Vermutlich, heißt es vom Forum der Forschenden Pharmazeutischen Industrie, seien in der Hauptverbandsangabe zusätzlich Rezeptgebühr und Privatmarkt enthalten. Abgesehen davon fordert Industriesprecher Boudewijn van Bochove beim Europäischen Forum Alpbach neuerlich die Senkung der Mehrwertsteuer auf Arzneimittel auf 10%. Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat will dazu nicht Stellung nehmen.

Maria Rauch-Kallat:

Zuständig ist der Finanzminister und ich hab es immer so gehalten, dass ich mich nicht in andere Ressorts einmische.

Barbara Daser:

Durch eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Arzneimittel würden dem Finanzministerium laut Pharmaindustrie pro Jahr übrigens 350 Millionen Euro entgehen.